

Eigenbetrieb Wald

1. Eigenbetrieb

Das Aufgabengebiet Wald wurde zum 1. Januar 2001 in einen Eigenbetrieb umgewandelt und wird seitdem in rechtlich unselbstständiger Betriebs- und Organisationsform geführt. Die Betriebsleitung liegt seit der Reorganisation zum 1. Juni 2020 beim Produktverantwortlichen innerhalb des Referats 32 Öffentliche Ordnung.

Die Wirtschaftsführung wird in Zusammenarbeit mit dem Kreisforstamt vorgenommen. Sie wird nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit gesteuert. Ziel ist es, den Wald zu einem ausgeglichenen Ergebnis zu führen und gleichzeitig die Erholungs-, Naturschutz- und Freizeitfunktion des Waldes zu gewährleisten.

Im Eigenbetrieb sind drei Waldarbeiter beschäftigt.

2. Aufgaben

Die Stadt Wertheim hat eine Gesamtgemarkungsfläche von 13.863 Hektar, der Anteil der Waldfläche beträgt 4.840 Hektar. Der Kommunalwald mit 1.677 Hektar liegt auf den Main- und Taubertalhängen sowie auf den Ebenen östlich und westlich der Tauber. 59 Prozent befinden sich in den Wuchsbezirken des Odenwaldrands zwischen Hardheim und Wertheim und Prozent im Wuchsbezirk des Taubergrunds mit Westrand der fränkischen Platte. Rund die Hälfte des Stadtwaldes liegt in Landschaftsschutzgebieten. Das Waldwegenetz, das den Wald für den Erholungssuchenden erschließt, erstreckt sich auf einer Länge von 126 Kilometern.

Der Wald gewährleistet den Klima- und Bodenschutz, dient dem Naturschutz und dem Besucher zur Erholung. Der Wald in Funktion eines Bodenschutzwaldes schützt den Untergrund vor übermäßiger Erosion. Der Baumbestand erhält die wertvolle Bodenkrume, die das wichtigste Element der Wasserhaushaltsregelung ist. In Steillagen schützt er die Ortschaften und Verkehrswege vor Steinschlag, Erdbeben und Lawinen.

3. Aufgabenschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2020

Im Jahr 2020 wurden 8.668 Festmeter eingeschlagen. Den Schwerpunkt des Einschlags verzeichnete die Douglasie mit 22 Prozent gefolgt von der Fichte mit 15 Prozent und die Eiche mit 14 Prozent sowie die Buche mit 13 Prozent. Die Kiefer war mit 12 Prozent, sonstiges Laubholz mit 12 Prozent und andere Nadelhölzer waren mit 12 Prozent vertreten.

Insgesamt mussten 8,6 Hektar Kulturfläche mechanisch vorbereitet werden. Die anschließende Pflanzung wurde auf 5,5 Hektar mit insgesamt 11.200 Stück vollzogen. Hauptsächlich wurden Douglasien, Tannen, Europäische Lärche, Roterle, Kirsche, Eberesche, Esskastanie, Nussbäume, Winterlinde, Baumhasel, Elsbeere, Speierling sowie Roteiche gepflanzt.

An Nachbesserungen wegen Ausfall der in 2019 gepflanzten Bäume mussten 2111 Pflanzen ersetzt werden.

Zaunbau wurde auf 2,4 Hektar getätigt. Einzelschutzmaßnahmen bei 3737 Pflanzen ausgeführt.

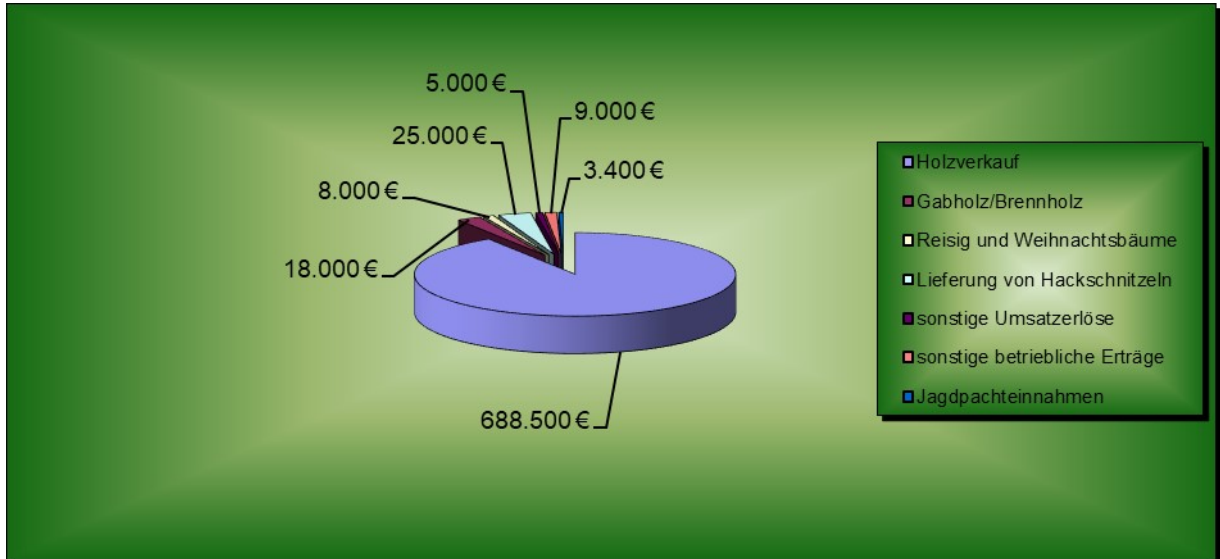
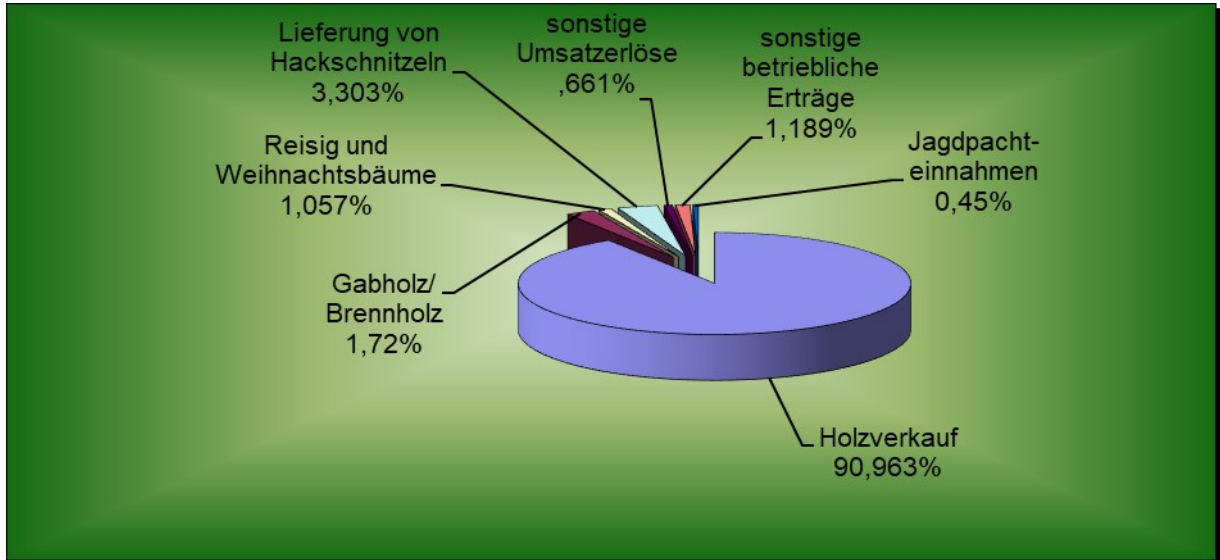
Im Bereich der Jungbestandspflege konnte in 2020 insgesamt auf 15,8 Hektar investiert werden. Für Kultursicherung wurde eine Fläche von 8,6 Hektar bearbeitet.

4. Wirtschaftsführung 2021

Die Wirtschaftsführung des Jahres 2021 ist in den Planzahlen auf einen Jahresverlust von 7.870 Euro ausgerichtet. Der Einschlag ist mit rund 9.000 Festmeter Holz (inklusive Derbholz) geplant. Neben Holzfällarbeiten wird im Bereich der jungen Bestände Wert auf Durchforstungen und Jungbestandspflege gelegt.

5. Wirtschaftsplan 2020

Erträge 2020



Aufwendungen 2020

